

Ein Reglement... die Arbeiter nicht...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...
Die Arbeiter... die Arbeiter...

Freiburger Naturwein-Haus
Telephon 2825 2 Ringstrasse 2, beim Kaiser-Café Telephon 2826

Schulstube
für einen ordentlichen Bedienten, auch
Koch, 14 u. 15 Jahren.
E. Metzger, 2. Ochofen
Emmendingen.

Blutarme trinken Portglut
1 Liter-Flasche Mk. 1.50.
Alleinverkauf:
E. Metzger, 2. Ochofen
Emmendingen.

Zwei tüchtige Baukloster
im Aufschlagen und Gitterarbeit
gut bewandt, finden so, dauernd,
gut bezahlte Arbeit bei
Herrn W. Metzger, Baden,
Kunst- u. Baukloster mit elektr.
Kraftbetrieb.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, der
Lust hat, das Schneiderhandwerk
zu erlernen, kann unter günstigen
Bedingungen auf Oftern in die
Lehre treten bei
Herrn Metzger, Baden, 15, Schmelz-
brennerei, in Waghäusern.

Für die kommenden Feiertage
empfehlen seine garantiert naturreinen
Weiss- u. Rotweine, sowie Schaum-
weine und Liköre
1649

2 Zimmerwohnung
(im 2. Stock) samt Zubehör an
kleinerer Familie zu vermieten.
Dafelbst ist auch ein gebt. 210-
iger
Kochherd
zu verkaufen.
Emmendingen, Marktstrasse 11.

3 Jüngeres kräftiges Mädchen
gesucht für einfache Hausarbeiten.
Wohnt fast die Geschwister
dieses Hauses.

2 Zimmerwohnung
(im 2. Stock) samt Zubehör an
kleinerer Familie zu vermieten.
Dafelbst ist auch ein gebt. 210-
iger
Kochherd
zu verkaufen.
Emmendingen, Marktstrasse 11.

3 Jüngeres kräftiges Mädchen
gesucht für einfache Hausarbeiten.
Wohnt fast die Geschwister
dieses Hauses.

Carlsmanns Holzbohlen
ist hauptsächlich Holz und
Birn eingebunden Gießen.
Wollen lassen sich leicht und
öfelnig überführen nicht
schöpfen.

Das Original



Todesanzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir allen unseren Verwandten und Freunden mit, dass unsere innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwester und Grossmutter

Frau Karolina Friedrich

geb. Buchmüller

heute Abend nach langem schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Weisweil, den 24. März 1912.

Familie Hauptlehrer Rein
Familie Thil
Stephanie Friedrich
Georg Friedrich
Wilhelm Friedrich
Frau Buchmüller Wwe.
Frau Zoberst Wwe. geb. Buchmüller.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. März, halb 4 Uhr nachm. statt.

Todes- † Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten geben wir hierdurch die Trauernachricht, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Helene Hügle Wwe.

geb. Bür

infolge eines Unglücksfalles nach schwerem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Hügle.

Heimbach, den 24. März 1912.
Die Beerdigung findet Dienstag, vormittags 11 Uhr, in Heimbach statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass unser lieber Vater und Grossvater

Franz Joseph Laubenberger

heute Nachmittag im Alter von 76 Jahren im Krankenhause sanft verschieden ist.

Beerdigung Montag Nachmittag 3 Uhr vom Krankenhause aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Teningen, den 28. März 1912.

Der Hagelversicherungs-Prämientarif nach der Generalagentur Karlsruher beträgt für Emmendingen:

Bemerkung.	Prämie für 100 Mark Versicherungssumme:								
	a.	b.	c.	d.	e.	f.	g.	h.	
Rehtes Jagel- jahr.	Waggen, Wägen, Ocker, Kapfen, Wägen, Eisen und Geringe dieser Artigkeiten sowie Schreiner und Gutsbedauer.	Wägen, Ocker, Kapfen, Wägen, Eisen und Geringe dieser Artigkeiten sowie Schreiner und Gutsbedauer.	Wägen, Ocker, Kapfen, Wägen, Eisen und Geringe dieser Artigkeiten sowie Schreiner und Gutsbedauer.	Wägen, Ocker, Kapfen, Wägen, Eisen und Geringe dieser Artigkeiten sowie Schreiner und Gutsbedauer.	Wägen, Ocker, Kapfen, Wägen, Eisen und Geringe dieser Artigkeiten sowie Schreiner und Gutsbedauer.	Wägen, Ocker, Kapfen, Wägen, Eisen und Geringe dieser Artigkeiten sowie Schreiner und Gutsbedauer.	Wägen, Ocker, Kapfen, Wägen, Eisen und Geringe dieser Artigkeiten sowie Schreiner und Gutsbedauer.	Wägen, Ocker, Kapfen, Wägen, Eisen und Geringe dieser Artigkeiten sowie Schreiner und Gutsbedauer.	Wägen, Ocker, Kapfen, Wägen, Eisen und Geringe dieser Artigkeiten sowie Schreiner und Gutsbedauer.
Emmendingen	65	70	85	130	160	195	260	890	

Freibank Emmendingen.

Morgen Dienstag früh von 8 Uhr ab wird schönes
Auhfleisch
ausgehauen, per Pfund zu 50 Pf.

H. Schneider, Emmendingen

reichhaltiges Lager sämtlicher Neuheiten moderner
Vorhänge und Stores
Teppiche, Läufer, Linoleum etc.

Zu Oftern können bei uns
3 bis 4 Lehrlinge
für Schlosserei und Dreherei eintreten.
Maschinenfabrik & Eisenwerkzeug Fabrik
Kittengesellschaft Teningen.

Konfirmanten- und Kommunikanten- Hüte

Krawatten, Hosenträger, Kerzenhalter, Ansteckbouquets
SCHMITZ
Emmendingen, Kirchplatz
Größtes Hutlager am Platz.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen

empfiehlt zur jetzigen Aussaat sämtliche
Gemüse-, Feld- und Blumen-Samen
in guter keimfähiger Ware.

Ein wichtiges Lebenswerkzeug auch für
Himmelsboten auf Erden
Das Leben im Jenseits.
Preis 1 Mk., gebunden 1.60 Mk.
von Andrei Jackson Davis.
zu beziehen von W. H. Beyer,
Buchhandlung, Leipzig, Markt 2.

In 4 Tagen Ziehung.
Geld-Lotterie
90000
50000
10000
Los 3 Mk. Porto & Liste
10 Pf. extra.
Zu haben in allen Lotterielager-
schäften und den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen:
O. Petrus, Darmstadt, 2111
A. Dinkelmann, Worms a. Rh.

Möbliertes Zimmer

sofort über 1. April zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Putze nur mit Globus

SCHUTZ-
MARKE
Putzextrakt
Besten Metallputz der Welt

Lehrlingsgesuch.

Ein tüchtiger Drechsler kann sofort
in die Lehre treten bei
Karl Sch. Zimmermeister, Ten-
ningen.

Nach, nach!

ich nehme nichts
anderes!
Schrader's
Mostsubstanzen
bieten volle Gewähr für ein voll-
schmeckendes, gesund. Hausgetränk.
Vorrätig in Portionen zu
100, 100 und 80 Liter.
12 gleichfarbige Gläserchen
bereithalten zu 1 Portion gratis.
Echtlich in allen einschlägigen
Kolonialwaren-Geschäften,
wobei auch Engros-Vertrieb
Th. Zimmermann, Lehr.

Vertreter

unter günstigen Bedingungen. Jed-
des Stück wird zur Probe ge-
liefert.
H. Zimmermann, Emmendingen
(Ochsenköpfer).

10% Rabatt

erhalten Sie auf sämtliche
Garten- und Feldgeräte
Hauen, Spaten, Rechen usw.
Benutzen Sie die günstige Gelegenheit
zur Deckung ihres Bedarfs.
Conrad Lutz
Emmendingen.

Turn-
Verein

Emmendingen.
Montag: Damenreize 8 Uhr abends
Dienstag: Rübke Turner u. Böhlinge
Donnerstag: Damenreize
Freitag: Rübke Turner u. Böhlinge
Anmeldung in der Turnhalle.
Samstag nachmittags auf dem Festplatz
Turnspiele

Colosseum

Freiburg i. Breisgau.
Trambahnhalle in der Nähe
Nur noch bis inclus. Samstag 30.
März.
Das prächtige kurzweilige Pro-
gramm.
Oskar Huber, der geistreiche
Humorist. Tom u. Miss Baby!
7 Bakont's, The Fouralls,
der selten komische Sekt. Ma-
rinkos! Zahnetis mit ihrem
Sensationsakt. Gebr. Rylan-
der! etc. etc. sowie Licht-
spiele.
Wer das Programm noch nicht
gesehen, hat jetzt noch Gelegen-
heit.
N.B. Wegen der Charwoche sind
vom Sonntag 31. März bis
insula. 6. April keine Vorstellungen
Kassa 7½, Anfang 9 Uhr. Vorver-
kauf Nobler, Kaiserstrasse 44.

Astrologe

deutet Vergangenheit und Zukunft
nach Astrolog. Berechnung schriftlich
bei Angabe von Geburtsjahr und
Zeit für Damen und Herren auf.
Gibt Auskunft über Bedenken,
Gefährd., Heirat, Rente etc.
G. Franke, Köln, Melchiorstr.
30.

Knechtgesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen tüchtigen
Hofschänker Sommer, Em-
mendingen.

Knechtgesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen tüchtigen
Hofschänker Sommer, Em-
mendingen.

Knechtgesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen tüchtigen
Hofschänker Sommer, Em-
mendingen.

Knechtgesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen tüchtigen
Hofschänker Sommer, Em-
mendingen.

Knechtgesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen tüchtigen
Hofschänker Sommer, Em-
mendingen.

Knechtgesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen tüchtigen
Hofschänker Sommer, Em-
mendingen.

Knechtgesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen tüchtigen
Hofschänker Sommer, Em-
mendingen.

Knechtgesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen tüchtigen
Hofschänker Sommer, Em-
mendingen.

Breisgau- und Nachrichten

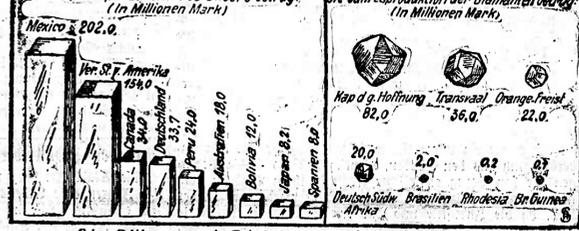
Auflage 7000 Exemplare.
Verkaufsstelle: Emmendingen Nr. 3
Freiburg i. B., 1912.

Verkaufsstelle: Emmendingen Nr. 3
Freiburg i. B., 1912.

Verkaufsstelle: Emmendingen Nr. 3
Freiburg i. B., 1912.

Silber und edle Steine

Haben zu Beginn der Neuzeit die be-
rühmten spanischen Silberflotten aus
Amerika nach Spanien oder den Nieder-
landen gebracht. Die Zeit, da Silber-
ladene Schiffe aus Amerika nach Europa
segelten, ist noch keineswegs vorbei, wie
unsere statistische Aufstellung zeigt. Das
alte Silberland Mexiko, die Vereinigten
Staaten, Kanada und Peru produzieren
zusammen jährlich Silber im Werte von
weit über 400 Millionen Mark; dazu
kommen noch die kleineren Südamerika-
nischen Republiken mit ihrer gleichfalls
starken Silberproduktion. Dagegen ist
das Haupterzeugnisland der Diamanten
nicht Südamerika, sondern Südafrika.
Vom Kapland kamen im letzten Jahre
Diamanten im Werte von 80 Millionen
Mark nach Amsterdam, der großen
Zentrale des internationalen Diamanten-
handels, und in dem Gebiet der ehe-
maligen Burenrepubliken waren die
Diamantenfunde kaum weniger be-
deutend. In Deutsch-Südwestafrika
wurden Diamanten im Werte von
mehr als 20 Millionen Mark ge-
funden. Der größte Teil dieser Schätze
strömt aus allen Teilen der Welt
in Amsterdam zusammen.



Die Frühjahrsreise des Kaisers.

Zu der alljährlichen Nordlandreise ist seit etwa zehn Jah-
ren eine Frühjahrsreise ins Mittelmeer fast regelmäßig in das
Reiseprogramm des Kaisers aufgenommen worden. Während die
Nordlandreise lediglich der Erholung des Monarchen getoibmet
zu sein pflegt, sind mit den Frühjahrsreisen ins Mittelmeer schon
mehrfach politische Zwecke verfolgt worden, am auffälligsten im
Jahre 1905, als der Kaiser zu Tanger afrikanischen Boden betrat
und dort die deutsche Politik für die folgenden sechs Jahre fest-
legte.

Die Silber- und Edelsteinaewinnung der Welt

händen stattfinden, die nicht normal sind. Sie wird ohne Zwei-
fel auch mehr als die früheren, die Zangereise ausgenommen,
einen politischen Charakter haben.
Immer noch besteht im Mittelmeer Kriegszustand. Die Tür-
ken sind dabei fastlich nicht ein aktiver, sondern nur der passive
Teil. Ihre Flotte liegt hinter dem Schutz der Dardanellenforts
im Marmarameer. So läuft der deutsche Kaiser kaum Gefahr,
auf seiner Fahrt nach Syrien in den Bereich eines Seegeschies
zwischen Türken und Italienern zu geraten. Trotzdem: der Kiel
seines Schiffes sucht einen Teil des möglichen Kriegsschauplatzes.
Wenn das der Fall ist, dann hat er drei wichtige Begegnungen
hinter sich. In Wien hat er, wie stets bei dieser Gelegenheit,
den grossen Monarchen des am eng befreundeten und verbünde-

ten Doppelreiches an der Donau gesehen. Wien ist somit eine
sehr gemüthliche Stadt, aber in diesem Frühjahre hat man dort
seine ganz besonderen Sorgen. Bisher ist es ja glückselig ge-
lungen, Verhandlungen auf dem Balkan zu vermeiden. Aber die
teufelischen Tage erster Ordnung kommen erst jetzt, und da heisst
es die Augen auf und das Pulver trocken halten. Es ist nicht
angenehm, daß unter diesen Umständen die beiden verbündeten
Monarchen sich nur über das Wetter unterhalten werden.
Von Wien geht es nach Venedig, der Stadt, für die der Kai-
ser eine besondere Vorliebe mit vielen seiner Landleute teilt.
Dort wird er mit König Viktor Emanuel und Giolitti, dem Un-
ternehmer des Tripolisfeldzugs, zusammenreffen. Hier gibt es wo-
möglich noch mehr Politik wie in Wien. Mit einer miltbliden
Wiederholung des telegraphischen Gländwunsches zur Grütlung
von der Krugel d'Albas wird es nicht getan sein. Das bedeutet
übrigens die Anwesenheit Giolittis. Der Deutsche Kaiser wird
hier Gelegenheit haben, unmittelbar und aus eigener Wahrneh-
mung die Ziele und Absichten der weiteren Politik Italiens ken-
nen zu lernen. Er wird auch diesseits in der Lage sein, manches
von dem, was er in Wien gehört hat, zu verifizieren. Nicht wahr-
scheinlich, wenn auch nicht ganz ausgeschlossen ist ferner, daß der
Kaiser unverbündlich, aber doch nicht rein theoretisch über gewisse
Auffassungen der Türkei über die finanzielle Möglichkeit einer
Fortführung des Krieges im Gegensatz zu der begrenzten Mög-
lichkeit für Italien spricht. In jedem Fall wird Italien es als
eine besondere Freundlichkeit ansehen dürfen, daß der Deutsche
Kaiser diesmal nicht an seiner Art vorbeigegangen ist, obwohl
dieser Besuch in der Türkei unfreundlichen Deutungen ausgelegt
ist und keine Möglichkeit besteht, die beiden kriegsfeindlichen
Parteien in dieser Hinsicht mit gleichem Maße zu messen. Man darf
aber wohl annehmen, daß in konstantinopel entsprechende Schritte
getan worden sind.

Das Ziel der Reise schließlich, Syrien, liegt unter der Flagge
Griechenlands. Das ist in den gegenwärtigen Zeiten auch nicht
belanglos, denn Griechenland gehört zu den Balkanstaaten, von
denen sich die Türkei heute eines Überfalls gewärtigen muß.
Es wäre recht fatal, wenn diese Möglichkeit zur Zeit würde
während der Zeit, in der der Deutsche Kaiser auf gleichem
Boden weilt. Gewiß, wer wollte ihn für Griechenland's Politik
verantwortlich machen. Aber es würde die Türkei doch verdrä-
gen, wenn der Deutsche Kaiser gerade in dem Lande weilt, das
ihnen in schwerer Zeit in den Rücken fällt. Solche Dinge ge-
hören zu den Imponderabilien, die man nicht messen kann und
doch ihre Wirkung in der internationalen Politik haben.

Soffen wie also, daß alles auf beste beschaf ist und unvor-
berechnete Ereignisse die Abwicklung der Kaiserreise nicht stören.

So hat sie Gott geschlagen.

1812. Historischer Roman aus der Franzosenzeit 1912
von Bernhard v. Güter.
(Nachdruck verboten).
„St auch morschl!“ sagte die Frau. „Alles morschl muß
eine neue gebaut werden.“
„Was denn?“ fragte der Herr, der nicht wußte wovon sie
sprach.
„Die Wride, erwiderte sie, wird mal einbrechen, wenn nichts
daran getan wird.“
„Nun,“ fuhr sie nach einer Weile fort, „nich wird sie wohl
noch aushalten, bis sie mich darüber zu meiner letzten Ruhestätte
tragen.“
„Liebe Mama, was sind das für Reden!“ sagte der Sohn,
eine starke Rauchwolke von sich blasend.
„Denk dir Gottesgnade, ich fürchte mich vor dem Tode?“
rief sie heftig. „Gib mir doch eine alte Frau bin!“ Es läuft
manches alte Weib in Männergestalt herum, das mehr Angst
davor hat, als ich. Dich meine ich damit nicht, Gotthardt,“ sagte
sie besänftigend hinzu. „Du bist ein braver Kerl, hast auch Mut-
ter gerodet. Müßt wieder betrauen, wenn ich tot bin, daß das
plumpige Weibchen hier aufsteht, daß wieder frische Luft zum Leben
in dem jetzt so stillen, einsamigen Verta neu erwaucht.“
„Warum nicht gar,“ erwiderte ihr Sohn. „Die Kinder wer-
den hier herabwachsen.“
In der Pause, welche darauf folgte und weil draussen eben
der Sturm einen Moment schwieg, wurde ein lauter Ruf hörbar,
der vor dem Schloffe erschalle.
„Wer kommt denn da noch so spät,“ sagte der Herr auf-
stehend, indem er nach den Schiffsfenstern griff und nicht gerade er-
bait über die Störung hinausging.
Es war ein Gepreche vom Posthaus, welcher einen zur un-
berühmten Verstellung angekommenen Brief brachte und über die
Verzögerung an der aufgegebenen Wride nicht wenig ungepal-
ten war.
„Was das für Tollheiten sind, so eine mittelalterliche Wride
postzugeben,“ murmelte er vor sich hin. „Es wird Niemand was
in das alte Eisenrost tragen und herauszuholen ist wohl nicht
viel.“

„Mutter, ich bitte Sie um Gottes Willen,“ hat der Herr
ihr bespringend, „regen Sie sich nicht auf. Ich schäme Ihnen
heilig, daß ich nicht die geringste Beforgnis habe!“
„Ja, Du!“ erwiderte sie. „Dich dränge es nicht aus dem
Hegema und wenn Dir die Wride des Schloffes über dem Kopfe
zusammenstürzt.“
„Ein furchtbarer Windstoß, ein donnerndes Krachen, lang hin-
haltend, gleichsam von den Worten der Frau hervorgerufen,
dann tiefe Stille — und neues Wäsen des Orkans!“
Die Frau war heftig erschrocken, aber sie stand mit un-
gebeugter Kraft auf, während ihr Sohn nach der Türe eilte, um
zu sehen, was geschähen sei.
Die alte Zugbrücke war von dem heftigen Sturm aus den
Reihen gerissen worden, die in dem morschen Holz keinen rechten
Satz mehr fanden gegen die furchtbare Gewalt des Sturmes,
Nun war sie niedergerollt.
„So also steht Wride offen?“ fragte die Frau, als der
Sohn zurückkam und den Vorfall berichtete. „Jeder Mensch kann
ungerufen einbringen — das bedeutet aber gar nichts Gutes.“
Der Herr suchte es ihr auszureden und bat sie, zu We-
zu gehen, nahm auch, da sie stumm das Licht ergriff, von ih-
Abchied, weil er am nächsten Morgen mit dem ersten Bahnzuge
schon reiten wollte.
Sie nickte, ergriff die Schlüssel und sagte: „Dummes Zeug,
daß ich sie mitnehme, das Loch steht ja offen. Aber ich könnte
nicht schlafen ohne die Schlüssel unter dem Kopfkissen. Es wird
ohnehin nicht viel werden mit dem Schlafen. Bringe gute Nach-
richt, Gotthardt!“
Der Herr kam nach kurzem Aufenthalt mit dem besten Nach-
richt aus der Stadt zurück. Das Weib war richtig nach Düssel-
dorf abgegangen, wo ein Zwittemann nachgeholfen hatte, somit
war es seine eigene Schuld, wenn er die Schlüsselgehenden beru-
sacht und nicht, wie es jeder vernünftige Mensch getan hätte,
zu Hause die Wride aufhängen vor so großen Summe abwarten.
Die ganze Sache war so eigenmächtig, so bedächtig, was hatte
Zwittemann nur so in der Welt, um sich herum, warum traf er
nicht bessere Vorkehrungen, das Weib in Empfang nehmen zu können.
(Fortsetzung folgt.)